

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 7 (1931)
Heft: 51

Artikel: Die grosse Liebe
Autor: Oste, M. v. d.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-753239>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die große Liebe

Novelle von M. v. d. Oste

Kurz nach Mitternacht hatten die meisten Gäste sich verabschiedet. Nur die Gastgeberin Dr. Elinor Spareth, ihre Freundin Inge Lahusen und Professor Alexander Fillgen waren im Zimmer zurückgeblieben. Nach der Unruhe eines lange ausgehenden, festlichen Abends breitete sich nun eine wohlthuende Stille aus.

«Wir wollen uns noch eine Feierstunde gönnen», sagte Elinor und schob sich bequem in ihrem tiefen Sessel zurecht. «Für uns, Ihr meine beiden liebsten Freunde, beginnt jetzt erst die wahre Abschiedsfeier. Damit sie nicht monoton ausklingt, sondern uns bereichert, schlage ich vor, daß Sie, lieber Fillgen, uns das interessanteste Erlebnis Ihrer Berliner Zeit erzählen.»

Sie lehnte den dunklen Kopf zurück und sah erwartungsvoll zu dem Angeredeten hinüber.

Alexander Fillgen, ein zierlich gebauter Mann mit ausdrucksvollem Rassekopf, legte die schmalen Hände gegeneinander. Die grauen Augen, deren phosphoreszierende Leuchtkraft das magere Gesicht vorübergehend erhellte, verloren ihren Ausdruck kühler Besinnlichkeit.

«Warum glauben Sie gerade mich zur Belebung unseres kleinen Kreises berufen, Elinor?» fragte er mit melancholisch gedämpfter Stimme. «Warum nicht Fräulein Lahusen? In Ihrem Leben wird es eher Erlebnisse geben, die dem Zauber dieser Stunde gerecht werden.»

Inge schüttelte ihren blonden Schopf.

«Sie sind ein Spötter, Fillgen.» Sie hob ihr reizendes Gesicht zu Elinor auf — «Wäre es nicht das Richtige, meine Elinor, Du selbst erfülltest in dieser Stunde Dein Versprechen, uns einmal von Deinem Leben zu erzählen, bevor wir Dich kennen?» —

Der Professor beugte sich lebhaft vor. «Wahrhaftig, sie hat Recht. Wir, Ihre vertrautesten Freunde, wissen nichts von Ihrer Vergangenheit, aus deren unversiegbarer Quelle Sie vielleicht die Kraft zu Ihrem so starken Gegenwartsleben schöpfen.»

Elinor nickte. «Vielleicht. Vielleicht wuchs meine Lebens- und Arbeitskraft durch ein schweres Erlebnis. Es müßte gut sein, darüber zu sprechen — — jetzt, da ich es längst überwunden habe.»

Sie füllte roten Burgunder in die Gläser, dann hob sie ihren leuchtenden Kelch gegen das Licht.

«So will ich denn mit Euch der großen Liebe meines Lebens gedenken», sagte sie mit schmerzlicher Ironie — «und sie in dieser gleichen Stunde mit aller ihr gebührenden Feierlichkeit begraben.»

Alexander Fillgen sog hastige Züge aus seiner Zigarre. Inge Lahusens Augen brannten in erregter Teilnahme. Elinor stellte ihr Glas auf den Tisch zurück, und während sie ihr Kinn auf die gefalteten Hände stützte, begegnete ihr Auge dem Alexanders. In seinem Blick lag heimliche Furcht.

«Wunden sollte man ohne Not nicht berühren, Lebenswunden besonders nicht», sagte er verhalten.

Ohne seine Worte zu beachten, begann Elinor:

«Ich war gerade zwanzig Jahre alt geworden, als meine Eltern starben. Eine alte wohlhabende Tante, die ich kaum kannte, schlug mir vor, ein Sprachexamen abzulegen, weil mir die Begabung auf diesem Gebiet die besten Aussichten eröffnen würde. Ich willigte ein und fuhr nach Berlin. Unterwegs lernte ich einen Mann kennen — — sie verbesserte sich lächelnd — — «nein, das ist nicht zutreffend, denn ich hätte bei der Vorstellung seinen Namen nicht verstanden — der Zufall also führte mich mit einem Mann zusammen, der einen tiefen Eindruck auf mich machte. Ich war damals äußerlich sehr un-

scheinbar. Mein Kostüm war viel zu weit und sehr abgetragen, und ich weiß noch wie heute, daß ich mich der vielfach gestopften Zwirnhandschuhe und meiner verarbeiteten Hände schämte. Der Gedanke an diesen Mann ließ mich nicht wieder los. Ich war verhext ...»

Elinors Blick schweifte durch den Raum. Es war das schöne Heim einer verwöhnten Frau, in dem Blumen dufteten, in dem ein Kaminfeuer glimmte und in dem hinter geschliffenen Scheiben viele Bücher warteten, um Freude, Trost oder Erhebung zu spenden, stumme, immer bereite Freunde. Sie war plötzlich nicht mehr Dr. Elinor Spareth, die durch ihr glänzendes Plädoyer in einem vielbesprochenen Prozeß bekanntgeworden war und die nun nach München berufen war zur Zusammenarbeit mit einem angesehenen Anwalt. Sie war wieder die arme Studentin, die mit einem erbärmlichen Monatswechsel in einem bescheidenen Zimmer hauste und sich auf einem Spirituskocher ihre einfachen Mahlzeiten selber zubereitete — die häßliche Kleider trug und ungepflegte Hände hatte, glanzloses Haar und ewig gerötete Augen. Sekundenlang legte sie die ringgeschmückte Hand auf ihre Stirne ...

«Ich war verhext», fuhr sie dann fort. «Von einem Mann, dessen Namen ich nicht einmal kannte, von dem ich nur wußte, daß er Ministerialrat war, den Krieg mitgemacht hatte und schwer verwundet gewesen war. Ich begann, ihn zu suchen in dem ungeheuren Berlin. Ich ging phantastische Wege, um mein Ziel zu erreichen. Genug davon — ich erreichte es. Eines Tages wartete ich am Fernsprecher auf seine Stimme, und wir verabredeten, daß er mich besuchen würde. Ich hatte eine ganz kleine Sparkasse; davon kaufte ich am nächsten Tag Blumen und eine Decke für meinen Tisch. Dann saß



*Achten Sie genau
auf diesen Silberstempel*

er bedeutet Schweizer Qualität und echt schweizerische Form, für das Schweizer-Heim geschaffen. Jezler-Besteck Muster gibt es in „versilbert“ nicht und Sie brauchen daher nicht zu fürchten, Ihre echten Silbermuster irgendwo im Restaurant in unecht wieder anzutreffen. Jezler-Bestecke sind nicht blechern leicht und auf den Schein, aber auch nicht protzig schwer, sie verkörpern echte Schweizerart.

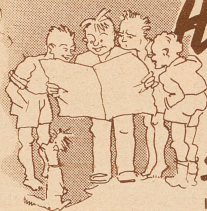
JEZLER
ECHT SILBER

Jederzeit und überall erhältlich in den guten Fachgeschäften.
JEZLER & CIE. A.-G., SCHAFFHAUSEN
Gegründet 1822

„LA REINE“

An alle Zeitungsleser unter 16 Jahren

Liebe junge Freunde!

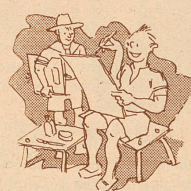


Ihr alle kennt Elmer-Citro und wisst, dass es von jeher ein besonderer Freund der Jugend war. Ihr alle habt auch schon die Elmer-Citro-Reklame beachtet, sei es nun in Inseraten oder beim Zika-Flugzeug oder bei den lustigen Versen vom Pfadi u. a. Für dieses Jahr haben wir etwas Neues im Sinn:

Ihr sollt die Inserate selber entwerfen und zeichnen!

Ihr kennt die besonderen Vorzüge des Elmers:
Es ist ein Alpenquell, der auf 1300 m Höhe gefasst wird. Es ist ein eisenhaltiges Mineralwasser, das ärztlich empfohlen wird.
Elmer-Sprudel ist ein ungesüßtes Tafelgetränk.
Elmer-Citro hat einen Zusatz von reinem Zitronensirup.
Wie herrlich Elmer erfrischt, wisst Ihr gewiss aus eigener Erfahrung.

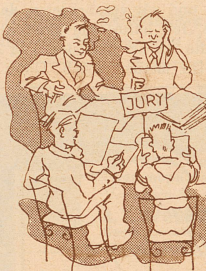
Für Eure Inseratvorschläge gelten folgende Regeln:



1. Eure Reklame muss wahrheitsgetreu sein, d. h. Ihr dürft schon ganz phantastische Zeichnungen entwerfen, aber keine Behauptungen aufstellen, die nicht der Wahrheit entsprechen.
2. Die Reklame muss vornehm sein; die Vorzüge des Elmers sollen angegeben werden, ohne andere Mineralwasser herabzusetzen. Ihr sollt also wohl durch Probieren praktische Vergleiche anstellen, aber nur, um alle Vorzüge des Elmers herauszufinden.
3. Die Inserate sollt Ihr allein zeichnen; es steht jedem frei, mehrere Entwürfe einzusenden; jedes Blatt soll auf der Rückseite Namen, Alter und Adresse des Einsenders tragen.
4. Die Inserate müssen 15 cm hoch und 11 cm breit sein; sie sollen mit Tusch oder Tinte ausgeführt und nicht gefaltet werden; es steht Euch frei, einen Text beizufügen oder nicht.
5. Alle fertigen Entwürfe müssen am 29. Februar 1932 in unsern Händen sein, damit möglichst auf Ostern das erste Inserat erscheinen kann.
6. Teilnahmeberechtigt sind alle nicht über 16 Jahre alten Bewohner der Schweiz. Jeder Teilnehmer anerkennt die Entscheidung des Preisgerichts als endgültig.

Das Preisgericht

versammelt sich zu endgültiger Beurteilung der Arbeiten am 5./6. März 1932. Es ist zusammengesetzt aus



5 Richtern unter 16 Jahren, 4 Richtern von 16-20 Jahren,
3 Richtern über 20 Jahren, nämlich dem Vertriebschef der Elmag, dem Reklameberater der Elmag und einem Künstler.

Alle Entscheidungen trifft das Preisgericht mit einfachem Stimmenmehr.

Als PREISE sind ausgesetzt:

6 erste Preise: Je ein achtstündiger Zeppelinflug über die Schweiz, inkl. Retourbillet schweizerischer Wohnort des Gewinners-Friedrichshafen oder wahlweise ein Fahrrad erster Schweizer-Marke, ausgerüstet mit den letzten Neuheiten, wie Ballonpneus, 3 Übersetzungen, 2 Felgenremsen und Rücktrittbremse, Boschlicht, Rücklicht, Kilometerzähler, Kettenschützer, unter Berücksichtigung besonderer Wünsche des Gewinners.

6 zweite Preise: Je ein Matterhornflug mit Walter Mittelholzer, Direktor der Swissair, anlässlich des internationalen Flugmeetings im Juni 1932, oder wahlweise ein Fahrrad erster Schweizer-Marke mit 2 Felgenremsen etc.

6 dritte Preise: Je eine goldene Armbanduhr, Schweizer-Prazisionsmarke Harwood, die sich selbst aufzieht, im Verkaufspreis von Fr. 220.-.

6 vierte Preise: Je eine Sportausrüstung nach Wunsch im Wert von Fr. 125.-.

76 Trostpreise: Je ein Harras mit 50 Flaschen Elmer-Citro oder Elmer-Sprudel.



Mit dem Zusprechen eines Gewinnes erwirbt die Elmag das Recht zur Reproduktion der prämierten Arbeiten unter Angabe von Name und Adresse des Preisträgers.

Als Erinnerung erhält jeder Teilnehmer eine Broschüre mit Bildern von Elm, Reproduktionen der 24 besten Arbeiten und dem Verzeichnis aller Preisträger.

Die 12 erstprämierten Arbeiten

erscheinen als Inserate in zahlreichen Tageszeitungen. Nach Abschluss der Arbeiten des Preisgerichts und Erstellung der Druckstöcke erscheint jeden Freitag ein Inserat; Ihr habt also nur jeden Freitag die Zeitung nachzusehen, um zu wissen, ob Ihr unter den Preisträgern seid. Im Juli vor den Ferien erscheint sodann die Erinnerungsbroschüre, und gleichzeitig kommen alle Preise zur Verteilung.

Ein Flugblatt

das Ihr bei jedem Mineralwasserhändler gratis erhaltet, in Zürich nach Neujahr auch bei den Ablagen der grösseren Konsum- und Lebensmittelgeschäfte, orientiert Euch

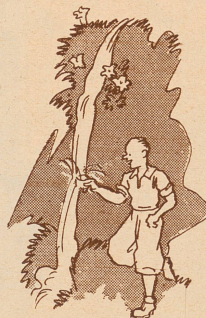
über die Sammelstellen für Eure Arbeiten, wo Ihr diese unfrankiert und unverschlossen abgeben könnt, über die Zeitungen, wo die Inserate erscheinen.

Es zeigt Euch auch den gemeinsamen, von uns gezeichneten Rahmen, in dem diese Inserate erscheinen werden. Dieses Flugblatt könnt Ihr auch mit Postkarte von der Elmag in Glarus verlangen.

Jetzt laden wir Euch alle herzlich zum Mitmachen ein. Wir wünschen Euch gute Ideen, eine geschickte Hand, ein wenig Humor und sind sehr gespannt auf Eure Vorschläge.

Mit freundlichen Grüßen

Elmer-Citro u. Sprudel



Auf den Weihnachtstisch
einige Flaschen

Elchina

Erhält Gesundheit
und Nervenkraft, das
Wichtigste und Nützlichste
für jedermann

Originalpack 3.75, sehr
vorteilhaft Orig.-Doppel-
pack 6.25 i. d. Apotheken

Prima



1FR.
PER PAKET

MILD
FEIN

**EICHENBERGER & ERISMANN
BEINWIL AM SEE**



Benützen Sie die von Zahnärzten
empfohlenen

Schweizer Produkte

**Zahnpasta und
Mundwasser**



Thymodont

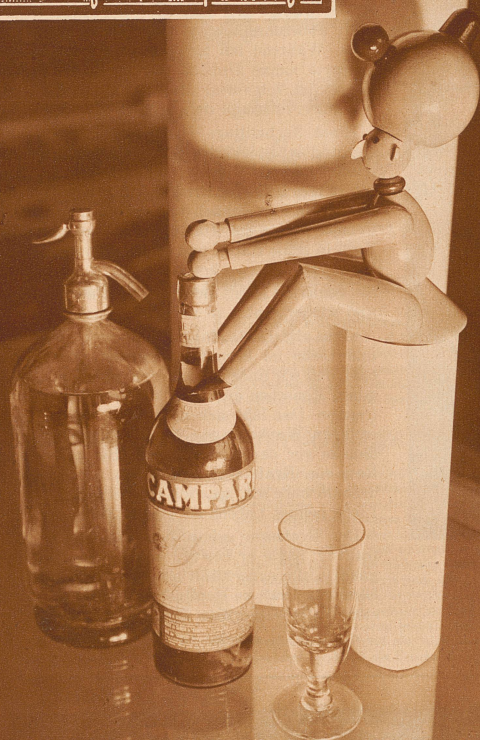
Feldstecher
Theatergläser



Optiker KOCH Zürich

Bahnhofstrasse 11

"CAMPARI."
Das feine Aperitif



DAVIDE CAMPARI & CO., FILIALE DI LUGANO



Der Vorteil intensiver Quarzlicht- Bestrahlungen!

Zur Aufklärung!

Ob kräftiges Ultraviolett in einer Lichtquelle enthalten ist oder nicht, kann jeder leicht selbst prüfen: Halten Sie die Innenfläche der Hand zirka 10—15 Sekunden lang nahe an die brennende Lichtquelle, in zirka 10—15 cm Abstand. Haben Sie eine schnell wirksame intensive Ultraviolettquelle, die Quarzlampe „Künstliche Höhensonne“ — Original Hanau — vor sich, so nimmt die Handfläche einen Geruch ähnlich wie „verbrannt“ an. Dieses kleine Experiment ist durchaus harmlos und schnell durchzuführen.

Der eigenartige Geruch ist eine ganz typische Folgeerscheinung und Beweis für das Vorhandensein wirksamer Ultraviolettstrahlung, durch die das Hautfett eine gewisse Zersetzung erfährt, es wirkt „jekorisiert“. Auf dieser Erscheinung beruht die bekannte Heilwirkung der ultravioletten Strahlen — beispielsweise bei Rachitis. Auch der gesundheitliche Nutzen der Ultraviolettbestrahlung des ganzen Körpers beruht auf diesen eigenartigen Veränderungen im Hautfett und ist sinnfällig zu bemerken in dem typischen leisen Geruch, den der bestrahlte Körper in kurzer Zeit annimmt, wenn es sich um eine intensiv wirkende Lichtquelle handelt, wie die Hanauer Quarzlampe, durch die der Welttruf der Ultraviolettbestrahlung, der echten „Höhensonnenwirkung“ begründet worden ist. Fragen Sie Ihren Arzt!

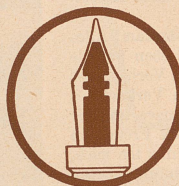
Interessante Literatur: 1. „Licht heilt, Licht schützt vor Krankheit“, von Sanitätsrat Dr. Breiger, Fr. 1.85; 2. „Ultraviolettbestrahlungen bei Herz- und Gefäßkrankheiten“, von Geh. Sanitätsrat Dr. Hugo Bach, Fr. 1.85. Erhältlich durch den Solux-Verlag, Hanau am Main. Postfach 656. (Versand frei ins Haus unter Nachnahme).

Quarzlampen-Gesellschaft m. b. H., Hanau a. M., Postfach Nr. 156



**SOENNECKEN
RHEINGOLD**

Der Expresß unter den Füllhaltern!



Füllung mit einer Hand,
ohne Abschrauben irgend-
welcher Teile

1. Schnell
2. **Sicher:**
3. Bequem
4. Wertvoll
5. Elegant

Die technisch vollendete Tinten-
zunge sorgt für einen gleich-
mäßigen ununterbrochenen
Tintenzufluß
Kein Kleckschen — kein Ausfließen
der Tinte
Durch Aufschrauben der Kappe
wird der Halter unbedingt tinten-
dicht abgeschlossen und kann da-
her in jeder Lage getragen werden

Preise:

Frs. 17.50

Frs. 22.50

Frs. 27.50

In verschiedenen Farben
und Größen in allen Pape-
terien erhältlich

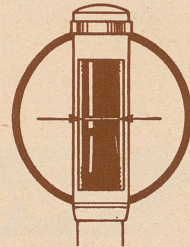


Photo 1926



Photo 1927

Die "AMONA-
Haarkur"
hat mir glän-
zend geholfen.

Loth. Bomer

Postbeamter
Romanshorn.

Amona *mutlich beglaubigt*

hilft überaus rasch gegen Haarausfall, Schuppen
und Jucken und schützt den Haarboden durch seine
aufbauenden Stoffe vor dem frühzeitigen Zerfall.
„Amona“ hat seit seinem Bestehen schon Vielen ge-
holfen. Lernen auch Sie „Amona“ kennen und ver-
langen Sie noch heute eine Gratisprobeflasche
durch untenstehenden Coupon.

Die echte Amona-Haarkur

erhält Ihren Haarwuchs.

„AMONA“
ist in Coiffeurge-
schäften, Droge-
rien und Apothe-
ken zu Fr. 4.50 per
Flasche erhältlich.

Gratiscoupon An das Schwanen-Laboratorium
W. Jochimsen, Ermatingen (Schw.)

Senden Sie sofort und unverbindl. 1 Probefl. Amona an

Name: _____

Wohnort: _____ Straße: _____



sinnend, «daß diese Urkraft von Anfang an den Keim des Todes in sich trägt, und daß wir zuletzt nur noch um das Grab wissen, in dem die erstorbene Sehnsucht schläft.»

Fillgner verabschiedete sich bald darauf. Seine Augen baten zwingend, und Elinor empfand beglückt, wie er sie mit dem Reichtum seiner Liebe umgab.

«Wir werden uns noch sehen, lieber Freund», sagte sie verheißungsvoll und erwiderte seinen Händedruck. «Vielleicht schon morgen — — —» Dann war sie allein. Sie ging hinüber in ihr Schlafzimmer. Inmitten des hell erleuchteten Raumes kleidete sie sich aus, und die Spiegel ringsum warfen ihr Bild zurück. Achlos ließ sie die Hüllen herabgleiten von der matten Haut ihres schlanken Körpers.

Mit müder Bewegung hob sie die Hände und faltete sie hinter dem Kopf. Dann nahm sie ihr Spiegelbild bewußt in sich auf.

«Ich bin nicht mehr häßlich wie damals», begriff sie erschauernd, während sie jede Linie ihres blassen Gesichts mit den dunklen Augen und den purpurnen Lippen in sich aufnahm. Ihr brennender Blick prüfte Hals, Schultern und Arme, den schlanken Rücken, den rosigen Leib und verweilte auf den blühenden Brüsten, bis er schnell im Rhythmus der hohen Beine zu den schmalgefesselten Füßen herabglitt — — —

Hastig griff sie nach dem bereitliegenden Kimono und hockte dann reglos auf dem niedrigen Sessel am

Bett. Wehrlos überließ sie sich ihren Gedanken. Sie war kürzlich dreißig Jahre alt geworden. Fast zehn Jahre lang war es her, daß sie ihre Liebe begraben hatte. Und heute hatte sie zum erstenmal beglückt empfunden, daß das Leben vielleicht noch ein Geschenk für sie bereit hielt — — —

Unruhig ging sie auf den bloßen Füßen hin und her. Sie war in eine sonderbare Stimmung geraten, stellte sie kopfschüttelnd fest. Sie nahm das Telefonbuch und blätterte darin. Ob der Freund wohl noch in Berlin war? — Ach, vielleicht war er schon längst tot; er war ja viele Jahre älter gewesen als sie. Suchend wandte sie die Blätter — — hier mußte es sein — da stand sein Name — er hatte noch immer die gleiche Wohnung — nur die Anschlußnummer hatte sich verändert —. Mit zitternden Knien starrte sie in das Buch; dann sprang sie auf, schaltete das Licht aus und legte sich in ihr Bett. Ein haltloses Weinen überwältigte sie.

Als sie am Morgen aufwachte, fiel ihr erster Blick auf das Telefonbuch, das in der Mitte des Zimmers auf dem Boden lag. Sie stand auf, und kleidete sich an. Aber bevor sie zum Frühstück in ihr Arbeitszimmer herüberging, hob sie das Buch auf, suchte den Namen des Freundes wieder und seine Nummer und stellte die Verbindung mit ihm her. Sie wollte Berlin nicht verlassen, bevor sie sich nicht selbst die Gewißheit ihrer völligen seelischen Freiheit verschafft hatte. Ruhig stand sie an ihrem kleinen Schreibtisch und erwartete den Anschluß — —

Aber als der Klang jener Stimme ihr Ohr traf, als

sie ihren Namen in atemloser Ueberraschung aussprechen und wiederholen hörte, da war es, als ob ein Grab aufbräche, als ob schwere Erde sich in leichten Staub verwandelte — — aus dem verschütteten Dunkel erhob die große Liebe ihres Lebens sich siegend, wuchs zu leuchtender Flamme, breitete sich zu ungeheuren Flügeln, in deren Schatten zehn lange Jahre zu einem einzigen Tage wurden, als sei es gestern gewesen, daß sie zitternd am Herzen des Mannes geruht ...

Sie verabredeten ein Wiedersehen für den gleichen Tag in Potsdam. Am Nachmittag fuhr Elinor hinaus. Wie eine Traumwandlerin war sie, die ganz im Bann der Erinnerung stand. Sie sah nichts von der Schönheit des herbstlichen Parkes von Sanssouci. Eilig ging sie die breite Allee herauf und setzte sich auf eine Bank am Seitenweg, von der aus sie ihn schon von weitem kommen sehen konnte. Ungeduld trieb ihr Herz in harten Stößen vorwärts; am liebsten wäre sie ihm entgegengegangen. Die Vorstellung, zehn unwiderruflich verlorene Jahre gedärmt zu haben, ließ sie nicht los. Seine Frau war tot — nun war er frei für sie — und sie war noch jung, sie hatte sich aufgespart für ihn — sie hatte kein Glück gekannt, seit er aus ihrem Leben ging. Ihr Herz klopfte — ihre Fingerspitzen zuckten — sie schloß die Augen. Da war er plötzlich bei ihr, riß sie in seine Arme — was ging sie beide, die so lange nacheinander gehungert hatten, der Parkwärter an — sie schlang ihre Arme um seinen Hals und gab ihm ihre Lippen — — —

(Fortsetzung Seite 1673)

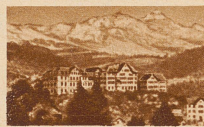
Prof. Buser's Töchter-Institute

TEUFEN

Höhenkurort im Appenzellerland. Gegründet 1908

über Vevey
Schönste Lage am Genfersee
Hauptsprache: **Französisch**

CHEXBRES



Die Schulen, die **Geistesarbeit** mit **Sport** und **Erholung** im richtigen Sinne zu vereinen wissen. **Lebensfreude, arbeitsfreudige** Töchter heranzubilden, ist **unser Ziel**. **Bewegliche Kleinklassen** a. allen Schulstufen. (Matura. Handelsdiplom.) Haushaltungsabt. In Teufen jüngere Mädchen in besonderem Haus unter spezieller Pflege.



Knaben-Institut Dr. Schmidt

auf dem **Rosenberg 800 m**

bei **St. Gallen**

Einzige Privatschule der Schweiz mit staatlichen Sprach-Kursen.

Leitgedanken unserer Schule:

1. Jeder junge Mensch ist eine Welt für sich und bedarf in Erziehung und Unterricht **individueller Führung**.
2. Zu **Lebensfähigkeit** erziehen heißt: Geist, Charakter, Gesundheit harmonisch ausbilden.

Direktion: Dr. Lusser, Dr. Schmidt, Dr. Gademann.



Diese junge hübsche Dame freut sich darüber, daß der elegante Bembergstrumpf so gut zu ihrem Ballkleid paßt.

BEMBERG
SUISSE

Achten Sie beim Einkauf von Strümpfen auf die Marke „Bemberg Suisse“

Dieses Zeichen bürgt Ihnen für einen hochwertigen, in der Schweiz hergestellten, Bembergstrumpf.



Wohlfahrt
Piano-Fabrik Helvetica
Möb.-Biel

Zweiggesschaft Zürich, Beethovenstraße 49

BARRY



Die feinen
Qualitäts-
Stumpfen



IA Fr. 2.—
IB Fr. 1.50
IC Fr. 1.—

Barry-Havanna
Fr. 1.—

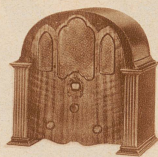
Theodor Eichenberger & Cie. Reinwil a. See



Wintersport . . . ,
welch' freudige Erholung für Jung
und Alt. Ein Paar zweckvoll ge-
baute, seit Jahren bewährte Ski-
Schuhe werden dazu beitragen, Ihre
Leistungen und Freude zu erhöhen



Crosley-Radio bringt nur das Allerneueste



Fr. 370.- an, 5 Lampen
Super-Heterodyne-Schaltung
Multi-Mu-Röhren, etc.



Fr. 780.- an
Gammo-Radio-Kombination
komplett mit Elektrowerk, etc.

- | | |
|----------------------|-------------------|
| AUSFÜHRUNG | - gediegen |
| QUALITÄT | - erstklassig |
| TRENNSCHÄRFE | - unübertroffen |
| TONWIEDERGABE | - wundervoll |
| BEDIENUNG | - denkbar einfach |
| PREIS | - konkurrenzlos |

Ausführliche Prospekte gratis!

Bezugsquellennachweis durch die Generalvertretung

TITAN A.-G. Stauffacher-
straße 45/II **ZÜRICH**

Güter- mann's Nähseide



Fabrikation für die Schweiz in **Buochs** (Nidwalden)
Engros-Vertrieb u. Lager: **Zürich, Otto Rohrer**, Stampfenbachstr. 12

Elinor riß die Augen auf. Mein Gott — sie hatte wohl geträumt? — noch war sie allein — drüben der Parkwärter streifte sie mit einem flüchtigen Blick — sie raffte sich zusammen. Aber ihre Lippen glühten; ihr Gesicht brannte. Ungeduldig beugte sie sich vor und sah die Allee herauf.

Ein Herr näherte sich langsam. Er ging gebeugt, nach vorne in sich versunken. Ueber dem schmalen, bartlosen Gesicht stand eine hohe, zerfurchte Stirne, von der herbstliche Wind das spärliche, weiße Haar hob. In seiner Haltung lag die Resignation des Alters irgendwie in ergreifender Trauer ausgedrückt. Ein jähes Mitleid ergriff Elinor bei seinem Anblick. Dann trat plötzlich ein Erschrecken in ihre Augen. Das war doch nicht möglich, daß der gebeugte, alte Mann dort der Freund war, auf den sie wartete, der Mann, den sie liebte — nein, jener

dort war ein Fremder, irgendein Fremder und die Gleichheit der Rasse, eine gewisse Ähnlichkeit narrete sie grausam.

Ganz fest verkrampfte Elinor ihre Hände ineinander, als sie einsehen mußte, daß sie sich nicht geirrt hatte. Eine unerträgliche Trauer preßte ihr das Herz zusammen. Sie hätte gerne gestöhnt — es wäre eine Erleichterung gewesen... Sie drückte ihr Taschentuch gegen die Lippen, während der Fremde näherkam und sie aufmerksam ansah. Sein Gesicht blieb unbewegt. Er stand einen Augenblick still und sah sich nach allen Seiten um. Dann streifte er sie noch einmal mit einem gleichgültigen Blick, wendete sich um und ging die Allee wieder herauf.

Mit von Tränen verdunkelten Augen sah Elinor ihm nach. Nun würde er wohl noch eine Weile auf sie warten, bevor er resigniert nach Hause ging —

in dem Glauben, daß sie nicht gekommen sei — aus irgendwelchen Gründen, die zu ermitteln er sich nicht berufen fühlte.

Nun war er fast am Ende der Allee angelangt. Ganz leise, ganz sacht ging er von ihr fort — für immer. Erst in dieser Stunde löste sich Elinor ganz von ihm. Sie begriff, daß, unabhängig von dem Lebenden, das, was er ihr geschenkt, ihre große Liebe, unsterblich war und die Vorbereitung des Weges, der sie zu der Erfüllung ihres Lebens führte.

In entgegengesetzter Richtung verließ sie den Park. Allmählich wurden ihre Schritte weit und schnell. Noch dämpfte die schmerzliche Erinnerung an die vergangene Stunde die jäh erwachte und unruhige Bereitschaft ihres Herzens. Noch war es ihr wie ein Wunder, daß das Leben auf sie wartete und daß es voller Verheißungen für sie war.

Der Vielbeschäftigte



Also — jetzt zur Finanzkonferenz — dann Besprechung mit dem Anwalt und ab fünf Uhr Post unterschreiben. Da ist es notwendig, sich mit Kola Dallmann einen frischen, denkbereiten Geist zu sichern.

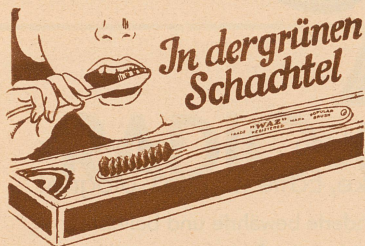
Vor jeder wichtigen Arbeit

2-3 Tabletten

KOLA DALLMANN

Schachtel Fr. 1.50 in Apotheken u. Drogerien

In der grünen Schachtel



Es ist einfach zu merken „Waz in der grünen Schachtel“. Sie bekommen sie überall. Autoritäten empfehlen die Zahnbürste

Große I
1. Kinder Fr. 1.50
Große II
1. Schüler Fr. 2.—
Große III
1. Damen Fr. 2.50
Große IV
1. Herren Fr. 2.90

Waz in der grünen Schachtel

Überall erhältlich

Dopso




Was ist das?

Dopso reinigt wunderbar schnell und ist herrlich mild für Aluminium, Hände u. Wäsche

DOPSO ist erhältlich in Spezialehandlungen, Konsumläden und Drogerien

FABRIKANTEN: VAN BAERLE & CIE., MÜNCHENSTEIN BEI BASEL



DIE LETZTE MODE

verlangt das anliegende Kleid und bedingt damit eine anschmiegende, so wenig als möglich auftragende Unterwäsche.

Das feine dünne Perfecta-Gewebe mit vollendeter Elastizität in zarter Wolle wird Sie entzücken.

Perfecta

TRICOTFABRIK NABHOLZ A.-G. SCHÖNENWERD

Stuber & Co.

zur „Krone“ Winterthur



Das Haus für moderne Damenkleiderstoffe

Mustersendungen nach auswärts

DETLING'S SPEZIALITÄTEN



Anti-Dettling Oriental-Dettling Kirsch-Dettling

Gegr. 1857

sind Qualitätsprodukte und werden auch Sie befriedigen

ARNOLD DETTLING, BRUNNEN

ETERNA-Armbanduhren

vereinigen Präzision mit vollendeter Eleganz!



Die modernen Baguette Modelle von Fr. 155.— an



Mit Stofffänger ausgerüstete Herren-Armbanduhren in Silber von Fr. 60.— an

Eine **ETERNA** zu besitzigen ist ein Vergnügen und ein Zeichen guten Geschmacks!

HABANA-EXTRA

Mild Extra Fein



Preis Fr. 1.50

EDUARD EICHENBERGER SOHNE BEINWILZ

DAVOS

im Blau

9. 10. Januar: Davoser Eisfeste.
Europameisterschaft im Schnell-
laufen. Internationales Kunst-
laufen. Paarlaufen.

	Betten	Minimal- preis Fr.	Maximal- preis Fr.
Grand Hotel und Belvedere	200	18.—	28.—
Dir. Ch. Elsener			
Palace-Hotel u. Kurhaus Davos	200	18.—	28.—
Dir. W. Holzlieder			
Flüela Sport- und Poshotel	130	17.—	26.—
Propr. A. Gredig			
Central-Sporthotel	100	17.—	26.—
Propr. A. Stiffner-Vetsch			
Hotel National	100	16.—	24.—
Propr. J. F. Branger			
Sporthotel Rhätia	80	16.—	26.—
Dir. St. Müller			
Neues Post- und Sporthotel	60	15.—	22.—
A. Morosani-Sulzer			
Sporthotel Bahnhof	40	12.—	16.—
Stat. Davos-Platz, Propr. R. Wyss	40	11.—	17.—
Eden-Hotel			
Propr. H. Saxer			
Sporthotel Parsenn	24	12.—	14.50
Propr. Kindisch Söhne			

Preisreduktion um 10-20% gegenüber dem Vorjahr

ALLTAG

im Grau

**DAVOS-PARSENBahn
ERÖFFNET!**



**Den falschen Finger ver-
bindest sich...**

wer billige Auslandsware kauft. Er verschärft die
Krise und kauft unvorteilhaft. Die

Zent A.G. Bern
(Ostermundigen)

liefert schweizerische Qualitätsware

Heizkessel · Radiatoren · Boiler

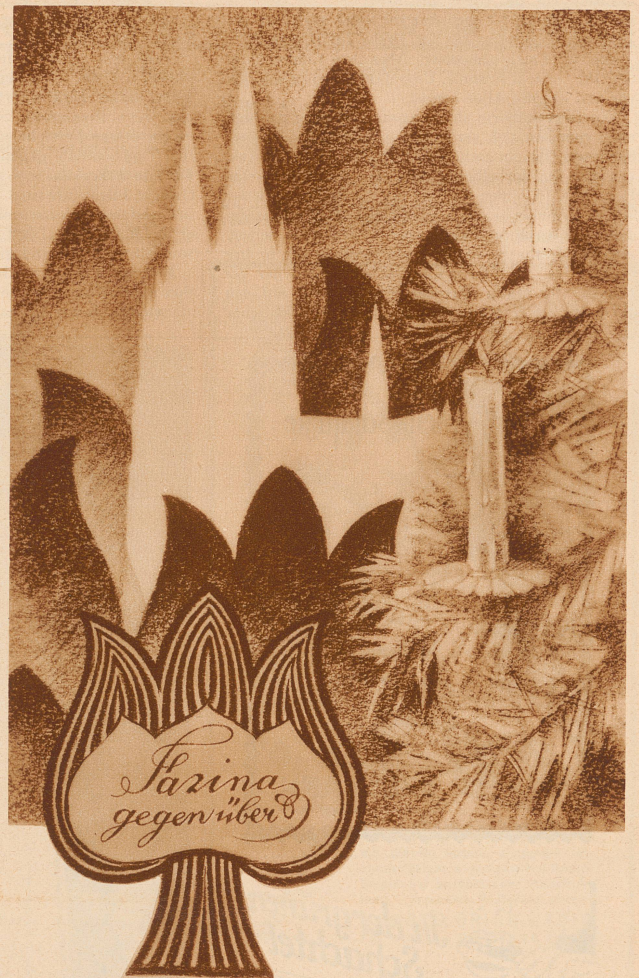
Verlangen Sie Gratiszustellung unserer wissenschaftlichen Broschüre

Dem Haus zur
Zierde und
seinen Bewohnern
zur Freude

gereicht solch ein Parkettboden!

Warum Parkett? ist unsere reich illustrierte Broschüre betitelt, die wir
Ihnen gern kostenlos zusenden. Verlangen Sie dieselbe bitte noch heute!

GEBR. RISI & CIE., PARKETTFABRIK, ALPNACH-DORF (OBWALDEN)



Wieder Weihnachten und wieder
Rote Farina Marke, Echte Eau de Cologne!

Das zwei Jahrhunderte bewährte und beliebte
Original-Erzeugnis von „Farina gegenüber.“
Die praktische und preiswerte Weihnachtsgabe
in schönen und vornehmen Geschenkpackun-
gen. Verkauf in allen einschlägigen Geschäf-
ten schon von sf. 1.50, 2.50 usw. bis sf. 35.-.



**Echte Eau
de Cologne**

Seife
Puder
Cremes
Shampoo

Rote Farina Marke